

demagogischen Phrasen wie „Für freie Marktwirtschaft“ und „Ablieferung nur bis 50 %“ die Sicherstellung der Versorgung zu sabotieren. Daß der Klassenfeind gerade auf dem Dorfe seine Wählerarbeit konzentriert, ergibt sich ferner daraus, daß dort besonders günstige ökonomische Bedingungen für ihn vorhanden sind. Das Gesetz der unbedingten Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte findet hier noch Bedingungen vor, die seine Wirkungen beschränken. Wie Mückenberger in seinem Referat auf der 17. Tagung des Zentralkomitees der SED betonte, kommen noch gar zu häufig unsere Bürgermeister, Gemeinderäte und Erfassungsorgane den genannten Parolen, um deren Verbreitung sich insbesondere der RIAS ständig bemüht, entgegen. Besonders alarmierend aber ist seine Feststellung:

„Es zeigt sich, daß ein Teil der Staatsanwälte und Richter in der Republik ausweicht und in diesen Fragen nicht die Interessen des Staates so wahrnimmt, wie es sein muß.“⁵⁴⁾

Aus diesen Tatsachen ergibt sich die Notwendigkeit, mit aller Konsequenz und Schärfe gegen die feindlichen Elemente vorzugehen, die bewußt Ablieferungsabotage betreiben. Es gilt, die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen und die erforderlichen Schlußfolgerungen für die Arbeit unserer Justizfunktionäre auf dem Lande zu ziehen.

b) Die Normen zur Sicherung der planmäßigen Pflichtablieferung

Im wesentlichen können hier der Art. 6 der Verfassung, § 1 WStVO und die Verordnung über die Pflichtablieferung und den Aufkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vom 29. 10. 1953 (GBl. S. 1081) in Frage kommen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß nicht jede Terminüberschreitung bei der Ablieferung strafrechtlich zu verfolgen ist. Gerade hier gilt es, durch eine politisch richtige Anwendung der betreffenden Normen die werktätigen Bauern im Geiste der freiwilligen und selbstverständlichen Einhaltung ihrer dem Staat gegenüber bestehenden Pflicht zur Ablieferung zu erziehen. Dabei kommt es darauf an, überzeugend nachzuweisen, daß ihnen nur durch die Anbauplanung, Erfassung und den freien Aufkauf der volle Absatz aller ihrer Erzeugnisse und nur so ein Leben in Wohlstand gesichert ist. Anders ist es dagegen unter der sog. freien Marktwirtschaft, wo die Bauern ständig um ihre Existenz bangen müssen, weil sie keinen gesicherten Absatz haben, weil sie durch das Preisgefüge des Adenauerstaates ruiniert werden usw. Das gilt besonders für die werktätigen Bauern.

⁵⁴⁾ Mückenberger, Die politische Massenarbeit im Dorf und die nächsten Aufgaben der Landwirtschaft, S. 47.